

Dieser Text wurde zuerst am 21.03.2025 auf www.russlandkontrovers.com unter der URL <http://www.russlandkontrovers.com/sag-nein-es-ist-soweit> veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel, Russlandkontrovers, CC BY-NC-ND 4.0



Das Wolfgang-Borchert-Denkmal an der Eppendorfer Landstraße in Eppendorf, 1994 geschaffen von Ernst Adolf Nönnecke (1921-2007).

(Foto: Claus-Joachim Dickow, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0)

„Sag NEIN!“ – Es ist soweit

Vor fast acht Jahrzehnten schrieb der vom II. Weltkrieg schwer gezeichnete Schriftsteller Wolfgang Borchert (1921-1947) seinen letzten Text: „Dann gibt es nur eins!“ [1] Es wird dringend Zeit, ihn wieder zu lesen. Nicht als Bildungsgut, sondern als Handlungsanweisung.

Autor: Dr. Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Post-sowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.



„Du. Mann an der Maschine und Mann in der Werkstatt. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Wasserrohre und keine Kochtöpfe mehr machen – sondern Stahlhelme und Maschinengewehre, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Erinnern Sie sich?

„Du. Mädchen hinterm Ladentisch und Mädchen im Büro. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Granaten füllen und Zielfernrohre für Scharfschützengewehre montieren, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Damals in der Schule?

„Du. Besitzer der Fabrik. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst statt Puder und Kakao Schießpulver verkaufen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Vor vielen Jahrzehnten?

Quellen:

[1] Gesprochene Deutsche Lyrik, Wolfgang Borchert
„Dann gibt es nur eins!": <<https://www.deutsche-lyrik.de/dann-gibt-es-nur-eins.html>>

„Du. Forscher im Laboratorium. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst einen neuen Tod erfinden gegen das alte Leben, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Hat Sie das angerührt damals?

„Du. Dichter in deiner Stube. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Liebeslieder, du sollst Hasslieder singen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

War alles nicht weit, weit weg – damals?

„Du. Arzt am Krankenbett. Wenn Sie dir morgen befehlen, du sollst die Männer kriegstüchtig schreiben, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Aus einer schrecklichen Zeit? Lange vor Ihrer Geburt?

„Du. Pfarrer auf der Kanzel. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst den Mord segnen und den Krieg heilig sprechen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Die Zeit Ihrer Eltern? Und Großeltern?

„Du. Kapitän auf dem Dampfer. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keinen Weizen mehr fahren – sondern Kanonen und Panzer, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Alles nur humanistisches Bildungsgut?

„Du. Pilot auf dem Flugfeld. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Bomben und Phosphor über die Städte tragen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Verehrungswürdig, doch ohne praktische Relevanz?

„Du, Richter im Talar. Wenn sie Dir morgen befehlen, du sollst zum Kriegsgericht gehen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Dann wachen Sie jetzt auf!

„Du. Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!“

Es ist nämlich soweit.

„Du. Mutter in der Normandie und Mutter in der Ukraine, du, Mutter in Frisko und London, du, am Hoangho und am Mississippi, du, Mutter in Neapel und Hamburg und Moskau und Oslo – Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der Welt, wenn sie morgen befehlen, ihr sollt Kinder gebären, Krankenschwestern und neue Soldaten für neue Schlachten, Mütter in der Welt, dann gibt es nur eins:

Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!“

Du. Leser. Du. Leserin dieser Zeilen – dieser lang verhallten, längst vergessenen, einstmals verehrten, nun zum Bildungsgut erniedrigten:

Macht es euch klar. Jetzt.

Das ist keine Erbauungsliteratur. Sondern ein Auftrag.

Über den Abgrund der Zeit hinweg.

An uns alle:

Sag NEIN!“

Und zwar JETZT!

Denn sie werden nicht morgen kommen.

Sie kommen noch heute!